



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (I. WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 26-500. KLAPPEN 002. 203. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 210

Wien, 6. Dezember 1943

Den Untermietern zur Beachtung
=====

Die Untermieter werden neuerlich daran erinnert, daß der Abschluß von Untermietverträgen laut der 4. Anordnung zur Wohnraumlenkung im Reichsgau Wien vom 17. September 1943 genehmigungspflichtig ist. Es wird darauf verwiesen, daß gegen den eigenmächtigen Abschluß eines Untermietverhältnisses nicht nur eine namhafte Geldstrafe verhängt, sondern auch die Räumung verfügt werden kann. Die Polizeireviere geben alle Meldefälle von Untermietern an das Wohnungsamt weiter, wenn anläßlich der polizeilichen Meldung nicht auch schon der wohnungsbehördliche Bescheid über die Genehmigung der Untermiete vorgewiesen wird.

Auszeichnung von Grabeländlern im Wiener Rathaus
=====

Am Samstag (4. Dezember) wurden im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses 274 verdienstvolle Wiener Grabeländler ausgezeichnet. Die Feier fand in einem kleineren Rahmen als sonst statt, da nur jene Grabeländler auf städtischen Grundflächen eingeladen worden waren, die außer der Grabelandmedaille auch eine Auszeichnungsprämie von 50 RM erhielten. Die übrigen mit der Grabelandmedaille ausgezeichneten Grabeländler auf städtischen Grundflächen erhalten heuer die Medaille mit dem Auszeichnungsdekret durch die Post zugesendet.

Stadtkämmerer Dr. H a n k e eröffnete die Feier und begrüßte vor allem den Stellvertretenden Gauleiter Scharizer, der die Bedeutung

der Auszeichnungen durch seine persönliche Anwesenheit unterstrich. Der Stadtkämmerer sprach den Grabeländlern den Dank und die Anerkennung der Stadtverwaltung für ihre Tätigkeit aus und versprach, daß die Stadt Wien auch in Zukunft alles tun werde, um die Arbeit der Grabeländler zu fördern. Er benützte die Gelegenheit, um die Grabeländler zu ersuchen, die Leihvertragsbedingungen genau zu beachten, also vor allem auch die Bestimmungen hinsichtlich des Verbots der Errichtung von Unterstandshütten über die zulässigen Ausmaße hinaus oder gegen die genehmigten Planvorschriften, des Haltens von Kleintieren außer den Kaninchen in der zulässigen Menge und des Pflanzens von Obstgehölzen einzuhalten. Er bat sie, in ihrer fleißigen und sachkundigen Arbeit nicht zu erlahmen, mit der sie nicht nur ihrer Familie und ihren Kindern sondern dem ganzen deutschen Volk dienen.

In Vertretung des krankheitshalber verhinderten Stadtrates **R e n t m e i s t e r** berichtete der Leiter der Abteilung E 4, Siedlungs- und Kleingartenwesen, Oberverwaltungsrat Dr. Arnold **C h i t i l**, über die heurigen Ergebnisse der Grabelandaktion:

Trotz des Anwachsens der Schwierigkeiten hat der Umfang der Grabelandaktion abermals eine Steigerung erfahren. Wie bekannt, wurde die Grabelandaktion im Reichsgau Wien auf Grund einer anfangs 1940 vom Stellvertretenden Gauleiter Scharizer ergangenen Weisung großzügig ausgebaut. Dieser Ausbau bewegt sich seither in einer ständig aufsteigenden Linie. Die Bevölkerung wurde durch die Presse, durch Radiovorträge und Verlautbarungen auf die Wichtigkeit der Aktion und auf die Notwendigkeit der intensiven Bearbeitung jedes sonst unbenützten Fleckchens Erde hingewiesen. Die stets bereitwillige Mitarbeit der Presse trug zur Volkstümlichkeit der Grabelandaktion wesentlich bei.

Die vergebenen Flächen städtischen Grundes betragen im Jahre 1939 319.000 m², im Jahre 1942 bereits 2,123.086 m² und im heurigen Jahr 2,502.000 m². Derzeit gibt es auf städtischen Gründen 6517 Einzellose und 77 Anlagen in Gemeinschaftsvergebung, wie zum Beispiel an Parteidienststellen, Wehrmachtsdienststellen, städtische Abteilungen, Kleingartenvereine und Siedlergemeinschaften.

Die Grabeländler werden in jeder nur möglichen Weise von der Gemeindeverwaltung tatkräftigst unterstützt. Durch die Herausgabe von Merkblättern, die zu Tausenden verteilt wurden, wurden leichtfaßliche Anleitungen zum Gemüse- und Kartoffelbau, zur intensiven Bodennutzung durch entsprechenden Vor-, Nach- und Zwischenfruchtanbau und zur Ver-

wendung der zugewiesenen Düngerarten ausgegeben. Durch die Gewährung von kostenlosem Wasserbezug aus den Straßenfeuerhydranten bot die Gemeindeverwaltung den Grabeländlern auch heuer große Vorteile. Die zuständige Abteilung war ferner mit Erfolg um die Sicherstellung von bewirtschaftetem Saatgut, von Handelsdünger sowie um die Heranzucht und die kostenlose Abgabe von Gemüsepflänzchen bemüht.

Die Bemühungen der Gemeindeverwaltung fanden bei der Landesbauernschaft, dem Gartenbau-Wirtschaftsverband, der Reichsstelle für Chemie, Berlin, und dem Kali-Stickstoff-Syndikat tatkräftige Unterstützung.

Trotz des trockenen Wetters wurde heuer ein höherer Ertrag als im Vorjahr erzielt. Auf den städtischen und privaten Grundflächen betrug die Gesamternte diesmal 18,548.000 kg. Dieser gewaltige Erfolg zeugt von der großen Verbundenheit der Wiener Bevölkerung mit der Heimatscholle. Mit Ausdauer und oft zäher Verbissenheit haben die Grabeländler, die sich aus allen Berufsschichten zusammensetzen, zum Teil nur sehr schwer zu bearbeitenden Boden urbar gemacht und bebaut. Besondere Achtung verdienen die vielen Grabeländlerfrauen, deren Männer eingerückt sind und die ihr Grabeland trotz größter Schwierigkeiten so gut betreuen.

Konnte bereits auf Grund des vorjährigen Berichts festgestellt werden, daß die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien anerkanntermaßen an der Spitze aller Grabelandaktionen des Reiches steht, so hat Wien diese Stellung heuer nicht nur behauptet sondern auch gefestigt.

In kürzester Zeit wird unter Mitwirkung bewährter Fachkräfte eine von Stadtrat R e n t m e i s t e r angeordnete Vortragsreihe über Grabelandbewirtschaftung stattfinden.

Landesbauernführer M a y e r z e d t dankte den Grabeländlern für ihren Fleiß, ihre Ausdauer und Tatkraft. Er hob hervor, daß ihre Leistungen umsomehr zu würdigen seien, als sie ja in der Regel schlechten Boden zu bebauen haben, die Grabeländler und Siedler gehören aber zu jenen Leuten, die nicht raunzen und nicht meckern, sondern selbst Hand anlegen und aus ganzem Herzen bei der Arbeit sind. Er sprach ihnen daher den besten Dank der Landesbauernschaft und des Landesernährungsamtes aus und sicherte ihnen zu, ihnen auch künftighin tatkräftige Hilfe angedeihen zu lassen, denn die Förderung des

Gemüsebaues im Reichsgau Wien gehöre zu den wichtigsten Punkten in der Gesamtplanung. Wien erziele auf seinen eigenen Anbauflächen nun bei einer normalen Ernte mehr als die Hälfte des eigenen Gemüsebedarfs. Da die Grabeländler in Wien die Versorgung von etwa 150.000 Menschen im Jahr mit Gemüse gewährleisten, könne mit Recht festgestellt werden, daß sie die Lebensmittelversorgung der Stadt aufs beste unterstützen. Stadtrat Mayerziedt bat die Grabeländler, in ihren eigenen Reihen Disziplin und Ordnung zu halten, also mit gutem Beispiel voranzugehen, und auch künftighin den Schwierigkeiten mit Härte und Entschlossenheit entgegenzutreten, da jeder einzelne mit seiner für die Volksgemeinschaft wichtigen zusätzlichen Arbeit einen großen Beitrag zur siegreichen Beendigung des Krieges leistet.

Der Stellvertretende Gauleiter *Sch ar i z e r* wandte sich im Namen des Reichsleiters von Schirach und der Gauleitung mit einer herzlichen Ansprache an die Ausgezeichneten. Er stellte fest, daß die Grabelandaktion eine vom Führer gewünschte Aktion sei, und gab seiner stolzen Freude Ausdruck, daß Wien dank des Fleißes der Wiener auch auf diesem Gebiete wieder einmal den ersten Platz erreichen konnte, da die Grabeländler eine so beträchtliche Menge von Nahrungsmitteln erzeugen konnten. Die Wiener haben damit wieder einmal bewiesen, daß sie die Zeichen der Zeit verstehen und aus einem gesunden Selbsterhaltungstrieb trotz ihrer beruflichen Beanspruchung zusätzlich Großes leisten. Auch die Grabelandaktion sei also ein Beweis dafür, daß das fleißige und tatkräftige deutsche Volk sich in allen Lagen stets nur auf seine eigene Arbeit verlasse und es verstehe, mit allen Schwierigkeiten fertig zu werden. Die Wiener Grabeländler haben nicht nur hier in der Stadt, sondern dem ganzen deutschen Volk ein Beispiel gegeben.

Ähnlich wie im Vorjahr wurden die Grabeländler mit Geldpreisen sowie mit einer von Bildhauer Rudolf Schmidt besonders schön entworfenen Medaille und einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. In Anbetracht des durch außergewöhnliche Leistungen erzielten Erfolges der heurigen Aktion wurden 274 Geldpreise zu 50 RM mit Medaille und Ehrenurkunde, sowie 1200 Medaillen und Ehrenurkunden und 1000 Anerkennungsdiplome an Grabeländler auf städtischen Grundflächen verliehen.

Der Stadtkämmerer und der Stellvertretende Gauleiter überreichten persönlich den erschienenen Grabeländlern die Auszeichnungen und beglückwünschten sie zu ihren Leistungen. Die schöne Feier wurde mit

einer Führerehrung abgeschlossen.

Feierabendstunden

=====

Das Kulturredamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishauptstellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen unter anderen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis II, 7. Dezember, 19 Uhr 30, 20., Unterberggasse 1, Oberschule, "Madame Butterfly". Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Hansi Wohlrab (Madame Butterfly), Elfriede Hedmont (Suzuki), Kammer-sänger Josef Kalenberg (Linkerton), Ing. Friedrich Fliedl (Goro), Dr. Hans Koppensteiner (Konsul), Emmerich von Vukovic (Jamadori), Maria Gundacker (Kate).

Im Kreis X, 7. Dezember, 19 Uhr 30, 22., Ebling, Hauptstraße, Kinosaal, "Lied und Wort unserer Stadt". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Vortragsszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché, Rudi Mayer (Gesang), Fritz Linha (Klavievortrag und -begleitung), Adalbert Vesely (Zithervortrag) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis VII, 8. Dezember, 19 Uhr 30, 14., Linzer Straße 423, Gasthaus Prilisauer, "Wien und seine Volksmusik". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Vortragsszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Leoty Persché, Rudi Mayer (Gesang), Fritz Linha (Klavievortrag und -begleitung), Adalbert Vesely (Zither) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis I, 9. Dezember, 19 Uhr 30, 1., Wipplingerstraße 8, Festsaal des Alten Rathauses, "Der heitere Hugo Wolf". Ausführende: Dr. Erich Fortner (Vortragsszusammenstellung, Rezitation), Rose Walder und Georg Oeggl vom Opernhaus der Stadt Wien (Gesang), Kapellmeister Anton Widner (Klavierbegleitung).

Im Kreis III, 9. Dezember, 19 Uhr 30, 5., Rainergasse 39, Rainergymnasium, Festsaal, "Peter Rosegger und seine Waldheimat". Mitwirkende: Franz Dechantsreiter (Vortragsszusammenstellung und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Adalbert Vesely (Zithervortrag) und Professor Dr. Georg Kotek mit dem Viergesang des Deutschen Volksgesangsvereines.

Im Kreis IV, 10. Dezember, 20 Uhr, 10., Laxenburger Straße 8-10, "Carmen" von Bizet. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Hilde Wessely (Carmen), Hansi Wohlrab (Micaela), Maria Zuber (Frasquita), Elfriede Hedmont (Mercedes), Kammersänger Josef Kalenberg (Don José), Hans Naval (Escamillo), Dr. Hans Koppensteiner (Morales), Georg Puntschart (Zuniga), Ing. Friedrich Fliedl (Dancairo), Franz Emmerich von Vukovic (Remendado).

Im Kreis IX, 10. Dezember, 19 Uhr 30, 19., Franz-Klein-Gasse 1, Festsaal der Hochschule für Welthandel, "Balladen und Gedichte". Ausführende: Burgschauspieler Reinhold Siegert (Zusammenstellung und Vortrag), Clara Reganzini (Klavier).

Im Kreis VII, 11. Dezember, 19 Uhr 30, 15., Mustengasse 9, Festsaal der Ortsgruppe, "Wien, Heimat der Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persché, Roland Neumann, Fritz Piletzky (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Professor Hilde Pernitza, Fritz Linha (Klavervortrag und -begleitung) sowie das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

oooOooo